Grillen am See Frühstück für Fischwirte

Johannes 21, 1-13

3 Monate, 92 Tage von Heilig Abend bis zum Karfreitag.

In der Zwischenzeit haben wir in der Gemeinde

eine App herausgebracht,

hatten wir den runden Tisch für ein demokratisches Eving zu Gast,

haben unseren Jugendreferenten verabschiedet,

einen gut besuchten Frühstücksgottesdienst gefeiert,

eine neue Leitung gewählt,

mit der Bib-Lounge eine neues Gemeindeangebot eingeführt,

den Jahreshaushalt verabschiedet.

sind erstmals Station auf dem ökumenischen Kreuzweg gewesen,

haben eine neue Gründonnerstagsliturgie erlebt

und 11 Mal am Real gestanden

um zu singen, zu beten und zu bekennen,

dass wir das Miteinander in Eving fördern wollen.

3 Monate mit uns vertrauten, wichtigen Veranstaltungen und Angeboten:

OASE, Frauen, Chor, Jungschar, Jugend

3 Monate mit geteiltem Kummer,

kümmern um Menschen in Krankheit und Not,

Flüchtlinge, Freunde oder Geschwister,

kümmern um Technik, Gemeindebrief und soziale Medien,

oder ein Nachbarschaftsfest in naher Zukunft.

Und dann ist Karfreitag,

gibt es einen Anschlag mehr auf das Leben,

auf Menschen, mitten im Alltag

in Brüssel zum Beispiel

Von Mördern, die im Namen Gottes morden.

Wir aber preisen Gott nicht für den Tod anderer Menschen,

oder des eigenen.

sondern für das Leben,

mit dem Gott den Tod überwindet,

mit dem Gott demjenigen Recht gibt,

der Opfer der Gewalt wird: Jesus Christus.

Aber: Ist Ostern nicht auch iedes Jahr?

Das letzte Osterfest der Auferstehungskirche haben wir ja

als den Anfang vom Aufbruch gefeiert:

"Aufbruch" war das Motto für das vergangene Jahr.

Und was kommt jetzt?

Jesus geht voraus nach Galiläa, um seine Schüler dort zu treffen.

Das sollten die Frauen ihnen sagen.

Sieben von ihnen finden wir dann am See in Galiläa:

Simon-Petrus, Thomas, Nathanael, die Söhne des Zebedäus,

und noch zwei weitere Schüler.

Galiläa ist ja die alte Wirkungsstätte Jesu:

eine Zeit großer Erfolge und beeindruckender Zeichen:

Speisung Tausender mit fünf Broten und zwei Fischen, Ein Spaziergang auf dem See, die Rettung bei stürmischer Überfahrt, der große Fischfang, als er sie zu seinen Schülern bestimmt hat, wo sie alles stehen und liegen ließen, inklusive ihrer Familien und Verpflichtungen.

Da sind sie fortgezogen, aufgebrochen im Hochgefühl des Neuen und der unaufhaltsamen Veränderung, des Anbruchs der Gottesherrschaft,

Und jetzt?
Zurück wie Mario Götze zum BVB?

"Ich gehe Fischen.", sagt Simon-Petrus. "Wir kommen mit.", sagen die anderen.

Aber mit dem neuen alten Job als Fischer wird es nichts: sie fangen nichts, trotz Nachtschicht.
Und als morgens einer kommt und fragt,
ob sie etwas zu essen haben,
können sie nur mit dem Kopf schütteln. Nichts da!

Der Fremde will aber nicht aufgeben, und fordert sie auf, es noch einmal zu machen. Und diesmal richtig!

Angesichts des Erfolgs ist der Lieblingsschüler überzeugt, dass dieser Mann am Ufer Jesus ist.
Mit ihm kommt der Morgen, ein neuer Tag, ein neuer Anfang:
denn obwohl er nach dem fragt, was sie gefangen haben, ist schon ein Kohlenfeuer bereit, mit Brot und Fischen.

Das was er mit bringt und was wir mitbringen, soll und darf zusammenkommen.
Petrus, der schnell ans Ufer geschwommen ist, zieht das Netz mit den vielen Fischen an Land
- 153 große Fische sind es.
Gottes Wirken wird auch darin deutlich.

Im Kreis der 7 Schüler Jesu, die bei diesem Frühstück dabei sind, ist Platz auch für uns:
Ob wir nun resignieren, in Sorge und Not sind, ob wir untergehen im Alltag und den vielen Aufgaben, ob wir nach Fortschritten fragen oder von Rückschritten frustriert sind, ob wir zweifeln, dass es sich lohnt, oder stolz sind auf das Erreichte:

Es geht um ein Ostern, dass sich auch mitten im Alltag ereignet. Auch nach der Nachtschicht.

Brot und Fische: Symbole der Zuwendung Gottes Der Fisch als Zeichen Jesu Christi Das Brot als Symbol des Lebens: Wir werden gestärkt für unseren Weg, der immer noch der Neue Weg Jesu ist.

Denn es ist Jesus, der uns sucht und beschenkt Jesus, dem Gott Recht gegeben hat, indem er ihn nicht dem Tod überlassen hat. Darum wird nichts vergebens sein, was wir in seinem Namen tun. Auferstehung ist heute — und auch morgen noch...

Zusammenfassung:

Ostern ist der Aufstand Gottes gegen den Tod: Gott, gibt Jesus recht, gegen die, die ihn verurteilt und ermordet haben aber auch gegenüber denen, die ihn verraten und verlassen haben. Wer das für wahr hält, der sieht die Welt mit neuen Augen. Wir müssen uns nicht mehr fürchten, sondern selber aufstehen gegen die Gewalt und den Hass.

Was wir als Gemeinde leben,
das leben wir in der Gewissheit der Auferstehung.
Jeden Tag erfahren wir neu,
dass das Leben siegt.
Da kommt zusammen,
was Jesus uns gibt
und was wir auf seine Weisung hin beitragen:
damit wir gestärkt in den neuen Tag gehen,
und mehr erreichen, als wir uns je vorstellen konnten.